Institut für
Ökologisch-systemische
Therapie

Information über das Institut und die postgraduale Weiterbildung Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt

Version für Ärztinnen und Ärzte

(Stand 11.05.2020)

Weiter- und Fortbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt
Klosbachstrasse 123, CH-8032 Zürich, +41 (0)44 252 32 42
sekr@psychotherapieausbildung.ch, www.psychotherapieausbildung.ch

1. Das Institut für Ökologisch-systemische Therapie ... 3
1.1 Rechtsform, Trägerschaft ... 3
1.2 Geschichte ... 3
1.3 Sekretariat ... 3
1.4 Weiterbildner ... 3
1.5 Gastdozentinnen und Gastdozenten im Graduierungskurs ... 4
1.6 Supervisorinnen und Supervisoren ... 4
2. Der systemische Therapieansatz des Instituts für Ökologisch-systemische Therapie ... 4
3. Die Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt ... 4
3.1 Professionelle Haltung ... 4
3.2 Ziele der Weiterbildung ... 5
3.3 Aufnahmekriterien, Anerkennung Fachverbände, Bundesamt für Gesundheit ... 5
3.4 Dauer ... 5
3.5 Übersicht über das gesamte Curriculum bis zur Graduierung ... 6
3.5.1 Phase 1: Aufbaukurs (Grundlagen) ... 6
3.5.2 Phase 2: Graduierungskurs (Vertiefung und Erweiterung) ... 7
4. Graduierung (Abschluss am Institut für Ökologisch-systemische Therapie) ... 8
4.1 Voraussetzungen für die Anmeldung zum Graduierungskolloquium ... 8
4.2 Zulassung zum Graduierungskolloquium ... 9
4.3 Graduierungskolloquium ... 9
4.4 Diplom ... 9
5. Kosten ... 9
6. Anerkennung institutsexterner Weiterbildungsveranstaltungen ... 11
7. Qualitätssicherung ... 11
8. Rekurskommission ... 11

1. Das Institut für Ökologisch-systemische Therapie

Die aktuellsten Informationen zum Institut und seinen Weiter- und Fortbildungsangeboten sind unter www.psychotherapieausbildung.ch abrufbar.

1.1 Rechtsform, Trägerschaft

Das Institut für Ökologisch-systemische Therapie wird vom Verein Arbeitsgemeinschaft Koevolution getragen, einem Verein im Sinne von Artikel 60ff. ZGB mit Sitz in Zürich. Der Verein fördert die psychotherapeutische Weiter- und Fortbildung mit Schwerpunkt auf der ökologisch-systemischen Theorie und Praxis. In den ersten zehn Jahren seines Bestehens wurde das Institut von Prof. Dr. med. Jürg Willi geleitet. Die aktuelle Leitung des Instituts, was dem Vorstand des Vereins entspricht, haben Dr. med. Sebastian Haas, Dipl. Psych. FH Barbara Ganz und Dr. med. Bernadette Ruhwinkel inne.

1.2 Geschichte

Von 1980 bis 1999 führten Prof. Jürg Willi und Mitarbeitende an der Psychiatrischen Poliklinik des Universitätsspitals Zürich Weiterbildungen in Paar- und Familientherapie sowie psychotherapeutische Fortbildungskurse durch. 1989 wurde das Dozententeam erweitert, und das neue Team gab sich den Namen "Arbeitsgemeinschaft Koevolution". 1996 gründete die Arbeitsgemeinschaft den "Verein Arbeitsgemeinschaft Koevolution". Auf den Zeitpunkt der Emeritierung von Prof. Jürg Willi im Frühling 1999 hin gründete der Verein das Institut für Ökologisch-systemische Therapie. Das Institut nahm im Juni 1999 seine Arbeit auf. Es bietet eine seit November 2001 von der FSP anerkannte, mindestens vier Jahre dauernde, postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt sowie ein Fortbildungsprogramm zu aktuellen psychotherapeutischen Themen an. Die Anerkennung der SGPP für die Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie gemäss neuer WBO vom 1.7.2009 liegt ebenfalls vor. Die Akkreditierung gemäss Psychologieberufegesetz (PsyG) geschieht in Zusammenarbeit mit der FSP. Die Weiterbildung ist zudem von der Schweizerischen Vereinigung für systemische Therapie und Beratung Systemis.ch anerkannt.

1.3 Sekretariat

Das Institutssekretariat wird von Herrn Jan Steiner betreut. Es ist dienstags und mittwochs von 8.30-16.30 und donnerstags von 8.30-12.00 besetzt.
☎ 044 252 32 42, sekr@psychotherapieausbildung.ch

1.4 Weiterbildner*innen, Stand August 2020

Esther Baumann, lic. Phil.
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Barbara Ganz, Dipl. Psych., Ressort Weiterbildung Psychotherapie
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Sebastian Haas, Dr. med.
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Jan Holder, Dr. med.
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Yvonne Imlauer Kuhn, Med. pract.
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Maria Kapossy, lic. Phil.
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Christina Kohli, lic. Phil.
Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Bernadette Ruhwinkel, Dr. med.
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Lukas Scherrer, lic. Phil.
Eidg. anerkannter Psychotherapeut

Gabriela Schief, Dr. med.
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH

1.5 Gastdozentinnen und Gastdozenten im Graduierungskurs

- **Binder Jochen**, Dr. med., Leitender Arzt IPW, Spezialstation Traumafolgestörungen
- **Blunier Roland**, Dipl. Psych., System- und Hypnotherapeut für Kinder und Jugendliche
- **Graf Thomas**, lic. phil., System- und Hypnotherapeut für Erwachsene, eigene Praxis
- **Kläusler Charlotte,** lic. phil., Leiterin Suchtberatung, IPW Winterthur
- **Kukal, Karel**, Dr. med. Oberarzt, Psychiatrische Poliklinik der Stadt Zürich
- **Lichtenegger Erwin**, Dr. med., Leiter Institut für EGO-States, Winterthur
- **Meiss Ortwin,** Dipl. Psych., Leiter Milton Ericson Institut Hamburg
- **Milos Gabriella**, Dr. med., Expertin für Essstörungen
- **Oestereich Cornelia**, Dr. med., ehem. Chefärztin, Wunsdorf
- **Schwegler Christian**, med. pract., Leiter Schweizer Institut für klinische Hypnose

1.6 Supervisorinnen und Supervisoren

Bei den unter 1.4 aufgeführten Weiterbildner*innen kann auch Supervision und Selbsterfahrung durchgeführt werden.
Eine Liste von Fachpersonen, die Supervision und Selbsterfahrung anbieten und vom Institut empfohlen sind, findet sich auf der Homepage und ist beim Sekretariat erhältlich.
Weitere Supervisorinnen und Supervisoren können auf Antrag anerkannt werden.

2. Der systemische Therapieansatz des Instituts für Ökologisch-systemische Therapie

Systemische Therapie ist in der Schweiz als wissenschaftlich überprüfte psychotherapeutische Fachrichtung anerkannt. Im deutschen Sprachraum hat vor allem das konstruktivistische Modell der systemischen Therapie Verbreitung gefunden, das sich an Arbeiten der Palo Alto- und der Mailänder-Gruppe orientiert. Der konstruktivistische Ansatz ist stark auf die Verstörung der Wirklichkeitskonstruktion zentriert und steht damit der kognitiven Verhaltenstherapie nahe. Er fokussiert hauptsächlich auf die aktuelle und künftige Organisation des Verhaltens.

Der systemische Therapieansatz des Instituts für Ökologisch-systemische Therapie ergänzt und erweitert systemisches Denken und Handeln durch Elemente der Ökologischen Psychotherapie: Es interessiert die Frage, wie Personen, Paare und Familien durch ihr Wirken Tatsachen schaffen, welche durch ihre eigene Dynamik die weitere Entwicklung der Personen wechselseitig beeinflussen, und es wird die beziehungsgeschichtliche Dimension des aktuellen Problems mit berücksichtigt. Es wird ein Verständnis der persönlichen Entwicklung in wichtigen Beziehungen angestrebt und damit eine über die Lösung des aktuellen Problems hinausgehende Beziehungsperspektive erarbeitet.

3. Die Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt

3.1 Professionelle Haltung

Das wichtigste Anliegen ist es für uns kompetente, selbstreflexive und engagierte Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen auszubilden. Dafür schaffen wir eine geschützte und gleichzeitig herausfordernde Lernatmosphäre, in der Lernen am Modell und im eigenen Wirken reflektiert und geübt wird.
Konzepte und Interventionen werden immer mit anschaulichen Situationen und Anliegen verbunden. Es wird nicht nur kognitiv gelernt sondern die Inhalte können durch praxisbezogene Übungen besser verinnerlicht werden. Dabei beziehen wir die therapeutische Arbeit mit schwer beeinträchtigten Klienten mit ein und vermitteln, wie sie in ihren Anliegen verstanden und auf ihrem intellektuellen Stand angesprochen werden können. Das Nischenkonzept der ökologischen Psychotherapie und das Konzept der Koevolution sind hierzu besonders hilfreich.

Unseren Weiterzubildenden begegnen wir auf Augenhöhe und sprechen sie als Erwachsene, d.h. selbstverantwortliche Menschen an, die geleitet von ihren Anliegen und Fragestellungen ihren Lernprozess gestalten. Wir wecken ihr Interesse und ihre Neugier, um Lernen und Wissenszuwachs nachhaltig zu begünstigen. Kundenorientierung ist für uns selbstverständlich.

Am Ende der Weiterbildung sind unsere Weiterzubildenden in der systemischen Psychotherapie kompetent, können mit einem breiten Spektrum psychischer Leiden psychotherapeutisch arbeiten, in einer wertschätzenden Haltung auf Patienten und Klienten zugehen und sind in der intensiven

Lernatmosphäre auch persönlich gereift. Alle Dozenten und Dozentinnen verfügen über ein breites klinisches Wissen, lehren praxisbezogen und am Modell orientiert.

3.2 Ziele der Weiterbildung

Die Ziele der Weiterbildung bestehen darin, dass die Teilnehmenden Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie dazu befähigen, eigenverantwortlich und selbständig eine Psychotherapie zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Dazu gehört die Diagnostik, Indikationsstellung für eine Psychotherapie ebenso wie deren Kontraindikation oder der Einsatz anderer geeigneter Massnahmen (wie bspw. Rehabilitation) für ein breites Spektrum psychischer Störungen.

Aus systemischer Sicht beinhaltet dies die Fähigkeit, Symptome als Lösungsversuche in relevanten Beziehungsmustern zu erkennen sowie Diagnostik und störungsspezifische Interventionen ressourcen- und lösungsorientiert anzuwenden. Dies setzt eine hohe Reflexionsfähigkeit voraus. Kenntnisse über andere psychotherapeutische Ansätze sowie das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sind unabdingbar für diesen Prozess. Erkenntnisse aus der aktuellen Psychotherapieforschung werden für die Auseinandersetzung vermittelt. Die Weiterbildungsziele entsprechen den Anforderungen gemäss Art.5 PsyG.

3.3 Aufnahmekriterien, Anerkennung Fachverbände, Bundesamt für Gesundheit

In den Aufbaukurs aufgenommen werden Personen mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium in Medizin oder Psychologie, die eine beratende oder therapeutische Tätigkeit im psychiatrischen, psychologischen oder psychosozialen Bereich ausüben oder anstreben. Ferner muss die Möglichkeit zu psychotherapeutischer Tätigkeit im Arbeitsbereich spätestens ab dem 2. Weiterbildungsjahr bestehen.

Der Besuch eines Informationsabends oder eines Orientierungsgespräches wird vor der Anmeldung zum zweijährigen Aufbaukurs empfohlen. Für Orientierungsgespräche werden CHF 150.- in Rechnung gestellt.

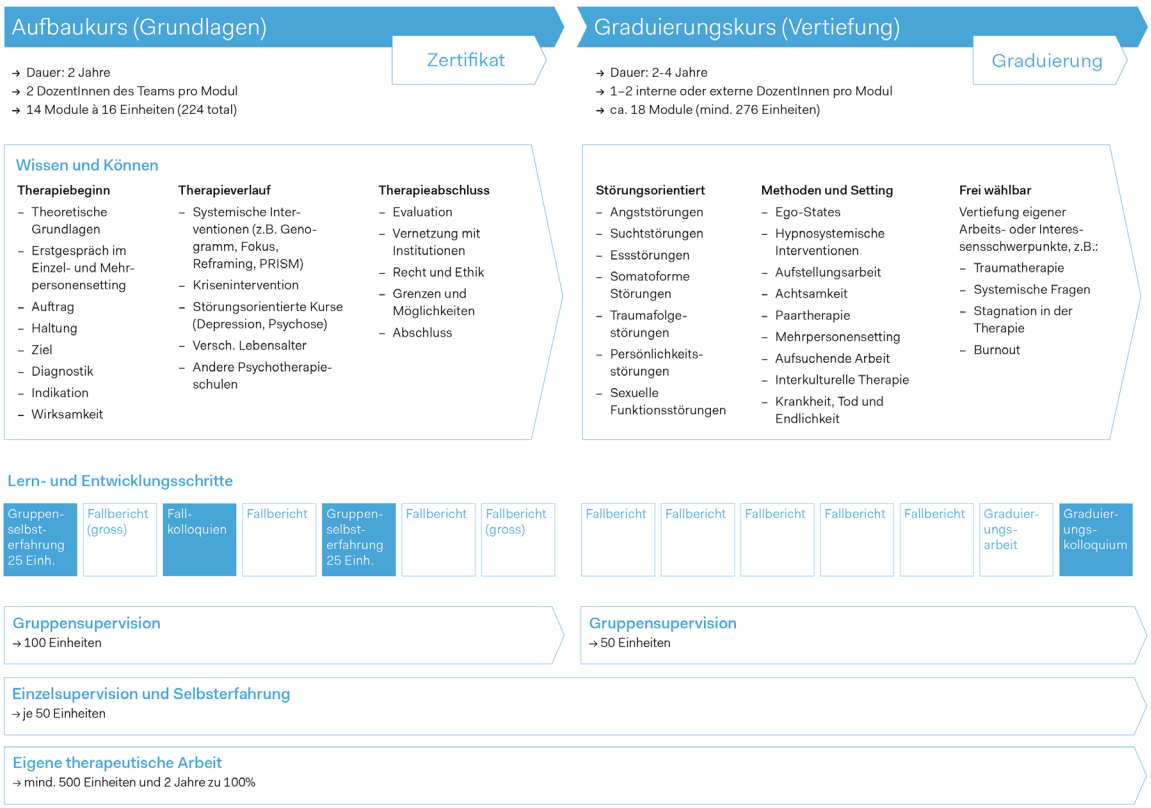
Die Anmeldung für den Aufbau- und Graduierungskurs erfolgt schriftlich. Das Anmeldeformular ist auf unserer Homepage oder über das Sekretariat zu beziehen. Über die Aufnahme entscheidet die Studienleitung aufgrund der eingereichten Anmeldeunterlagen.

Das Curriculum ist von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie SGPP, den psychologischen Berufsverbänden FSP und SBAP und der Schweizerischen Vereinigung für Systemische Therapie und Beratung systemis.ch als postgraduale Weiterbildung anerkannt. Die definitive Akkreditierung durch das BAG ist empfohlen. Es entspricht den Anforderungen des Weiterbildungs-programms FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Die Kriterien der SGKJPP sind erfüllt.

3.4 Dauer

Für Ärzte und Ärztinnen, welche den Facharzt FMH Psychiatrie & Psychotherapie anstreben, dauert die gesamte Weiterbildung in Psychotherapie bei uns mindestens 2 Jahre. Erfahrungsgemäss werden aber 3 bis 4 Jahre benötigt, um alle erforderlichen Einheiten absolviert zu haben. Die Weiterbildung gliedert sich in 2 Phasen und umfasst im Aufbaukurs von 2 Jahren 224 Einheiten Unterricht zur Theorie und Praxis der Psychotherapie, mindestens 100 Einheiten Supervision in Kleingruppen von max. 5 TN sowie 60 Einheiten Selbsterfahrung. ÄrztInnen können anschliessend wählen, ob die ergänzenden Einheiten zur Vertiefung des psychiatrisch-psychotherapeutischen Wissens, der Supervision und der Selbsterfahrung bei anderen anerkannten Weiterbildungsveranstaltern absolvieren oder ob sie die Graduierungsphase bei uns fortsetzen wollen (siehe Weiterbildungsprogramm zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie www.fmh.ch/files/pdf19/psychiatrie_version_internet_d.pdf).
Für Ärzte und Ärztinnen, die den Facharzt FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie & -psychotherapie anstreben, dauert die gesamte Weiterbildung in Psychotherapie an unserem Institut ebenfalls mindestens 2 Jahre (siehe Weiterbildungsprogramm zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie https://www.fmh.ch/files/pdf19/kjpp_version_internet_d.pdf). Auch sie können ergänzende Einheiten in der Graduierungsphase erwerben.

3.5 Übersicht über das gesamte Curriculum bis zur Graduierung



3.5.1 Phase 1: **Aufbaukurs** (Grundlagen)

Der Aufbaukurs findet in einer geschlossenen Kursgruppe mit 12 bis 24 Teilnehmenden statt. Er dauert 2 Jahre und umfasst 224 Einheiten „Wissen und Können“, 50 Einheiten Gruppenselbsterfahrung, 100 Einheiten Supervision in Gruppen à 4 bis 5 Personen.

Voraussetzung für die Aufnahme in den Aufbaukurs ist ein abgeschlossenes Medizin- oder Psychologiestudium. Für den zweijährigen Aufbaukurs wird ein Weiterbildungsvertrag abgeschlossen. Zum Aufbaukurs können sich auch Fachpersonen anmelden, die keine Graduierung planen.

Spätestens ab dem zweiten Kursjahr müssen die Teilnehmenden den Nachweis erbringen, dass sie Einzeltherapien sowie Paar- und Familientherapien bzw. zumindest Beratungsgespräche durchführen. Diese sollten für die Supervision mit Videoaufnahmen dokumentiert werden.

<u>Weiterbildner*innen</u>
Die Unterrichtssequenzen, die Gruppensupervision und Gruppenselbsterfahrung werden von Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Ökologisch-systemische Therapie (1.4) geleitet.

<u>Kurszeiten</u>
„Wissen und Können“: 14 Module, jeweils Donnerstagabend bis Samstagmittag.
Gruppenselbsterfahrung: 2 Sequenzen von Mittwochabend bis Samstagmittag.
Gruppensupervision: 25 Sitzungen à 4 Einheiten tagsüber in zwei- bis vierwöchentlichen Abständen.
Die Dozierenden legen grossen Wert auf eine möglichst lückenlose Teilnahme an allen Kursveranstaltungen und Supervisionen. Für die Graduierung können nur besuchte Einheiten angerechnet werden.

<u>Kursorte</u>
Die Unterrichtssequenzen werden in den Kursräumen des Instituts, die Selbsterfahrungssequenzen in externen Tagungszentren durchgeführt. Die Gruppensupervisionen finden an den von den Supervisoren und Supervisorinnen bestimmten Orten statt.

<u>Themen</u>
Die Module „Wissen und Können“ werden in den ersten 2 Jahren durch 2 Dozenten und Dozentinnen gemeinsam gestaltet. Dies ermöglicht ein intensives, aktives Lernen am Modell und im Austausch.

Livegespräche, Rollenspiele und Videomitschnitte ermöglichen einen praxisbezogenen, lebendigen Unterricht. Die Module des Aufbaukurses richten sich nach einem Therapiezyklus und vermitteln die Grundlagen der ökologisch-systemischen Psychotherapie (z.B. theoretische Grundlagen, Erstgespräch, Diagnostik, Indikation, systemische Interventionen, therapeutische Haltung, Vernetzung, gesetzliche Grundlagen, ethische Haltung, Therapieabschluss und Evaluation wie auch erste störungs- und entwicklungsspezifische Konzepte und Interventionen) und verknüpfen diese mit den allgemeinen Wirkfaktoren sowie aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden.

Die Weiterbildung ist auf die Anforderungen ausgerichtet, mit denen die Teilnehmenden in ihrem klinischen Berufsalltag konfrontiert sind. Auf individuelle Förderung in wertschätzender und respektvoller Atmosphäre wird geachtet.

Gruppenselbsterfahrung
Abseits des Alltags in einem Seminarhaus werden im ersten Modul der Gruppenselbsterfahrung eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie und den damit verbundenen Rollen und Mustern erlebt, dargestellt und die Möglichkeit zur Auseinandersetzung geboten. Ebenso wird im ersten Modul Wert auf die Gruppenbildung gelegt, so dass die weitere Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre für die ganze Ausbildungszeit gelegt ist.
Im zweiten Modul der Gruppenselbsterfahrung am Anfang des zweiten Kursjahres werden anhand von systemischen Interventionstechniken die aktuellen Beziehungen und die Rolle als Psychotherapeut/Psychotherapeutin ins Zentrum gestellt.

Literatur
Zu Beginn des Aufbaukurses wird eine Literaturliste abgegeben. In den einzelnen Kurssequenzen wird zusätzlich spezifische Literatur zur jeweiligen Kursthematik empfohlen. Die Literaturliste wird regelmässig aktualisiert.

Fallberichte
In jedem Jahr des Aufbaukurses ist ein grosser Fallbericht auszuarbeiten. Weiterzubildende, welche die Graduierung anstreben, müssen zudem 7 kurze Fallberichte verfassen.

Fallkolloquium
Im Rahmen der Module „Wissen und Können“ stellt jeder Teilnehmende einmal einen Therapieverlauf inkl. Videopräsentation in einem Fallkolloquium vor. In einer strukturierten und knappen Form wird ein aktueller Patient vor der Gruppe präsentiert. Neben der schriftlichen Form der Fallberichte stellt das Fallkolloquium die aktive Form der fachlichen Falldiskussion dar. Den Dozierenden ermöglicht es den Weiterbildungsfortschritt in einem weiteren Setting zu evaluieren und gezielt zu fördern.

Bescheinigung
Am Ende des Aufbaukurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, wenn sie mindestens je 90% der Unterrichts-, Supervisions- und Selbsterfahrungseinheiten absolviert sowie 2 die Anforderungen erfüllende grosse Fallberichte verfasst haben. Im Zertifikat sind die Weiterbildungselemente und die Anzahl der tatsächlich absolvierten Einheiten sowie die angenommenen Fallberichte aufgeführt.
Teilnehmende, die weniger als 90% der Einheiten absolviert und/oder nicht 2 die Anforderungen erfüllende Fallberichte verfasst haben, erhalten eine Kursbestätigung. Darin sind ebenfalls die Weiterbildungselemente beschrieben und die Anzahl der tatsächlich absolvierten Einheiten sowie die Anzahl der angenommenen Fallberichte aufgeführt.
Es gibt die Möglichkeit versäumte Unterrichtseinheiten zu kompensieren. Die Bedingungen dazu können beim Vorstand, rsp. dem Sekretariat angefordert werden.

3.5.2 Phase 2: Graduierungskurs (Vertiefung und Erweiterung)
Ärzte und Ärztinnen haben in der Graduierungsphase die Möglichkeit zwischen dem Graduierungskurs oder einem individuellen Curriculum entsprechend der Vorgaben der FMH zu wählen. Der Graduierungskurs richtet sich nach den Vorgaben des PsyG. Der Abschluss der Graduierung führt zum Diplom in „Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt“.
Der Graduierungskurs umfasst 240 Einheiten „Wissen und Können“ sowie 50 Einheiten Gruppensupervision in einem festen Curriculum. Weitere 36 Einheiten „Wissen und Können“ sind frei wählbar. Sie sollen den Weiterzubildenden ermöglichen eigene Schwerpunkte zu setzen oder besonders interessierende Themen zu vertiefen. Diese Weiterbildungseinheiten können intern, im Rahmen des Fortbildungsangebots des Instituts, oder extern bei anderen Weiterbildungsanbietern absolviert werden.
Für die Graduierung erforderliche weitere Supervisions- und Selbsterfahrungseinheiten können auch extern absolviert werden. Die Anerkennungskriterien sind unter 4.1 beschrieben.

Therapeutische Tätigkeit, Selbststudium, Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision sowie die sieben kurzen Fallberichte erstrecken sich in der Regel über die gesamte Weiterbildungszeit.

Gruppensupervision
Die Gruppensupervision im Graduierungskurs umfasst 50 Einheiten. Nach Möglichkeit bleiben die Gruppen konstant. Die Institutsleitung behält sich aber eine Zusammenlegung oder Erweiterung der Supervisionsgruppen vor, wenn es erforderlich ist.

Themen
Ziele des Graduierungskurses der Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt sind die Festigung und Vertiefung des Wissens und Könnens als selbständiger Psychotherapeut/ selbständige Psychotherapeutin. Dabei liegt der Fokus einerseits auf störungsspezifischem Wissen und Interventionen, andererseits auf ergänzenden und vertiefenden Methoden sowie deren Implikationen für die Therapie und das Setting.
Die Module des Graduierungskurses können auch von Fachpersonen mit bereits abgeschlossener Weiterbildung zur Vertiefung gebucht werden. Auf dieser fortgeschrittenen Lernstufe wird dadurch den Weiterzubildenden der Austausch mit erfahrenen Fachkollegen und Fachkolleginnen ermöglicht.

Die Module werden sowohl durch externe Dozenten und Dozentinnen mit besonderer Expertise auf dem jeweiligen Gebiet (1.5) wie auch durch Dozenten und Dozentinnen des Instituts (1.4) gestaltet.
So können aktuelle Themen angeboten und das Lernen am Modell durch verschiedene Referenten und Referentinnen ermöglicht werden. Die Seminare folgen einem zweijährigen Rhythmus und nehmen auch wechselnde Themen auf. So bleibt der Graduierungskurs einerseits stabil und andererseits vielseitig und aktuell. Die flexible Wahl der Referenten/Referentinnen garantiert wissenschaftliche Aktualität und Vielfalt der Arbeitsweisen.

Aufnahmekriterien
Der Einstieg in den Graduierungskurs ist zweimal jährlich möglich, jeweils im Februar und August. Für den festen curricularen Teil des Graduierungskurses wird analog zum Aufbaukurs ein schriftlicher Weiterbildungsvertrag abgeschlossen. Voraussetzungen für die Aufnahme in den Graduierungskurs sind das Zertifikat oder eine Kursbestätigung des Aufbaukurses und die Durchführung einer eigenen psychotherapeutischen Tätigkeit. Bei Zweifel an der therapeutischen Eignung des Kandidaten/der Kandidatin behält sich die Institutsleitung einen Ausschluss vor.

4. Graduierung (Abschluss am Institut für Ökologisch-systemische Therapie)

4.1 Voraussetzungen für die Anmeldung zum Graduierungskolloquium

Für die Anmeldung zum Graduierungskolloquium müssen die im jeweils neuesten Informationspapier zur Weiterbildung beschriebenen Anforderungen erfüllt sein. Aktuell gelten folgende Anforderungen:

Wissen und Können
Mindestens 500 Einheiten, die im Aufbau- und Graduierungskurs sowie in ergänzenden Modulen erworben wurden.

Supervision
Mindestens 200 Einheiten, davon mindestens 50 im Einzelsetting. Bis zu 25 Einheiten können in einer anderen anerkannten Richtung angerechnet werden.
Alle bei Dozentinnen und Dozenten oder Supervisorinnen und Supervisoren des Instituts durchgeführten Supervisionsstunden sind an das Soll von 200 Stunden anrechenbar. Supervision bei anderen Personen kann angerechnet werden, wenn diese über eine postgraduale Weiterbildung in systemischer oder einer anderen ordentlich akkreditierten Weiterbildung (systemische, verhaltenstherapeutische bzw. psychoanalytische Therapie) sowie über 5 Jahre berufliche Erfahrung ab Erhalt des Fachtitels verfügen (FMH Psychiatrie und Psychotherapie oder FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder Fachpsychologin/Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, SBAP und/oder über die eidgenössische Anerkennung).
Eine Supervisionsgruppe darf nicht mehr als 5 Teilnehmende (Psychiatrie u. Psychotherapie), rsp. 6 Teilnehmende (Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie u. – psychotherapie) haben.

Selbsterfahrung
Mindestens 100 Einheiten, davon mind. 50 im Einzelsetting. Die Selbsterfahrung darf in maximal zwei psychotherapeutischen Richtungen erfolgen. Mindestens 75 Stunden müssen systemische Selbsterfahrung sein, bis zu 25 Stunden können in einer anderen anerkannten psychotherapeutischen Richtung erfolgen. In der Selbsterfahrung sollen die Selbstwahrnehmung in Beziehungen und die persönliche Beziehungsgestaltung wichtige Themen sein.

Alle bei Dozentinnen und Dozenten oder Supervisorinnen und Supervisoren des Instituts durchgeführten Selbsterfahrungsstunden sind anrechenbar. Selbsterfahrung bei anderen Personen kann angerechnet werden, wenn diese über eine postgraduale Weiterbildung und über 5 Jahre berufliche Erfahrung ab Erhalt des Fachtitels verfügen. Selbsterfahrung durch direkte Vorgesetzte und nahe Verwandte ist nicht zulässig. Auch die zeitgleiche Durchführung von Supervision und Selbsterfahrung bei demselben Therapeuten/derselben Therapeutin ist nicht zulässig.

Durchgeführte Therapiestunden
Mindestens 500 Stunden müssen vom Arbeitgeber/von Arbeitgebern bestätigt und im Nachweisheft detailliert aufgeführt sein.

Fallberichte
10 schriftliche und supervidierte Fallberichte (3 grosse und 7 kurze).

Fallkolloquium
Ein erfolgreich gehaltenes Fallkolloquium mit Videopräsentation während des Aufbaukurses.

4.2 Zulassung zum Graduierungskolloquium

Zum Graduierungskolloquium zugelassen wird, wer alle nach PsyG erforderlichen Nachweise und Unterlagen sowie einen Graduierungsbericht mit Bezug zur relevanten Literatur und die Bestätigung einer Vorlage eines 10 minütigen Videos fristgerecht eingereicht hat. Der Graduierungsbericht wird von zwei Dozenten unabhängig gelesen und bewertet, die Annahme ist Voraussetzung zum Graduierungskolloquium.

4.3 Graduierungskolloquium

Die Graduierungskolloquien dauern 75 - 90 Minuten pro Kandidatin bzw. Kandidat und werden von je zwei Mitgliedern des Dozententeams geleitet und bewertet. In den Kolloquien werden ausgehend von der Graduierungsarbeit Fragen zur Theorie und Praxis der Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt sowie zur praktischen Anwendung der Prüfungslektüre gestellt.

Zu der in der Graduierungsarbeit dargestellten Therapie soll im Graduierungskolloquium eine Videosequenz von maximal 10 Minuten Dauer vorliegen, welche die therapeutische Aktivität illustriert. Basis der Prüfungslektüre bildet die jeweils aktualisierte Literaturliste des Aufbaukurses.

4.4 Diplom

Nach bestandenem Graduierungskolloquium wird den Absolventinnen und Absolventen ein Diplom 'Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt' verliehen, das die Anforderungen der Weiterbildung differenziert beschreibt.

5. Kosten

Weiterbildung zum Facharzt/ Fachärztin FMH für Psychiatrie & Psychotherapie

Dauer	**Weiterbildungs-bausteine**	**Unterricht** (Wissen & Können)	**Supervision**		**Selbsterfahrung**		**Kosten** in CHF
			Einzel-setting	Gruppen-setting	Einzel-setting	Gruppen-setting	
4 Sem.	Phase 1 Aufbaukurs	**224**		**100**	**10 ***	**50**	16'900.- **
Mind. 2 Sem.	Phase 2 Modular	**≈ 76**	**15**	**35**	**20**		≈10'800.-
mind. 3 Jahre	**Total**	**≈ 300**	**150**		**80**		**≈ 27'700.-**

Dauer	Weiterbildungs-bausteine	Unterricht (Wissen & Können)	Supervision		Selbsterfahrung		Kosten in CHF
			Einzel-setting	Gruppen-setting	Einzel-setting	Gruppen-setting	
4 Sem.	Phase 1 Aufbaukurs	**224**		**100**	**10** *	**50**	16'900.- **
Mind. 2 Sem.	Phase 2 Modular	**26**	**50**		**40**		**≈** 17'100.-
			150 + 50 frei wählbar		**100** + 50 frei wählbar		**≈** 1'500.-
mind. 4 Jahre	Total	**250**	**300**				**≈ 35'500.-**

Diplomierung mit Graduierung analog der Weiterbildung zum Fachtitel für PsychologInnen

Dauer	Weiterbildungs-bausteine	Unterricht (Wissen & Können)	Supervision		Selbsterfahrung		Kosten in CHF
			Einzel-setting	Gruppen-setting	Einzel-setting	Gruppen-setting	
4 Sem.	Phase 1 Aufbaukurs	**224**		**100**	**10** *	**50**	16'900.- **
4- 6 Sem.	Phase 2 Graduierungskurs	**240**		**50**			11'600.-
	Durch Teilnehmer frei wählbar	**36**	**50**		**40**		≈ 16'080.-
mind. 4 Jahre	**Total**	**500**	**200**		**100**		≈ 43'880.-
Annahme und Evaluation von 7 kurzen Fallberichten							700.-
Graduierungskolloquium und Diplomierung							1'150.-

*) fallbezogene Selbstreflexion, **) exkl. fallbezogene Selbstreflexion und Kosten für Unterkunft und Verpflegung während der auswärtigen Gruppenselbsterfahrung.

Für den Abschluss der Weiterbildung mit der Graduierung gelten für alle dieselben Richtlinien. PsychologInnen müssen die Weiterbildung mit der Graduierung für den Fachtitel abschliessen. ÄrztInnen benötigen für den FMH den Aufbaukurs, ergänzt durch weitere Unterrichtseinheiten.

Die Kursgelder für die institutsinternen Weiterbildungsveranstaltungen wurden der Nonprofit-Orientierung des Instituts entsprechend auf der Grundlage der Kostendeckung errechnet. Sie entsprechen dem jetzigen Kostenstand. Spätere Anpassungen bleiben vorbehalten.
Hier sind die maximal anfallenden Kosten aufgeführt. In vielen Institutionen können Elemente der Weiterbildung besucht und angerechnet werden oder die Kosten werden vergütet.

<u>Aufbaukurs</u>
Die Kosten von CHF 16'900.- beinhalten 224 Einheiten „Wissen und Können", 100 Einheiten Gruppensupervision, 50 Einheiten Gruppenselbsterfahrung sowie Kursmaterial; zahlbar in fünf Raten (CHF 900.-, 4 x CHF 4'000.-).
Hinzu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung während der beiden Gruppenselbst-erfahrungssequenzen und Literatur.

<u>Graduierungskurs im fixen Curriculum</u>
Die Kosten von CHF 11'900.00 beinhalten 240 Einheiten „Wissen und Können" und 50 Einheiten Gruppensupervision sowie Kursmaterial; zahlbar in vier Raten.

<u>Ergänzende Einzelsupervision und Selbsterfahrung</u>
Die Kosten richten sich nach den Tarifen der Supervisorinnen und Supervisoren. An manchen Institutionen werden den Mitarbeitenden unentgeltlich Einzelsupervisionen angeboten, die an das für die Graduierung erforderliche Soll von 200 Supervisionsstunden angerechnet werden können, wenn die Supervidierenden die unter 4.1 (Abschnitt Supervision) angeführten Kriterien erfüllen.

Gruppensupervisionen in den Institutionen können auf Antrag als Kompensation für versäumte Einheiten der Gruppensupervisionen im Aufbau- oder Graduierungskurs angerechnet werden. Die Supervidierenden müssen die unter 4.1 (Abschnitt Supervision) angeführten Kriterien erfüllen.

Graduierungsprozedere
Prüfung der eingereichten Nachweise, Beurteilung des Fallberichts, Kolloquium, administrative Aufwendungen: CHF 1'150.-.

Gesamtkosten
Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die das Diplom anstreben und alle Weiterbildungselemente auf eigene Rechnung bezahlen, müssen mit Gesamtkosten von ca. CHF 45'730.- rechnen.

6. Anerkennung institutsexterner Weiterbildungsveranstaltungen

Anerkannt werden Weiterbildungsveranstaltungen, die Bausteine von anderen akkreditierten Weiterbildungszyklen sind.
Bei Unklarheit in Bezug auf die Anerkennung extern absolvierter Weiterbildungsveranstaltungen können Anfragen schriftlich an das Institutssekretariat gerichtet werden.

7. Qualitätssicherung

Die FSP als verantwortliche Organisation überprüft regelmässig die Qualität unserer Weiterbildung. Innerhalb des Instituts kommen eine Reihe formeller und informeller Qualitätssicherungsmassnahmen zur Anwendung. Sämtliche Module sowie die Supervision werden von den Teilnehmenden schriftlich und mündlich evaluiert. Zusätzlich werden das erste und das zweite Jahr des Aufbaukurses im Überblick schriftlich und mündlich evaluiert.

8. Rekurskommission

Weiterzubildende haben die Möglichkeit, gegen Verfügungen im Zusammenhang mit der Zulassung zu einem Weiterbildungsgang, der Verleihung von eidgenössischen Weiterbildungstitels, der Anrechnung von Weiterbildungsleistungen sowie Prüfungsresultaten Beschwerde bei der **Rekurskommission der FSP** einzulegen.

https://www.psychologie.ch/politik-recht/recht-und-praxis/verbandsgerichtsbarkeit/

Alle Angaben entsprechen dem Stand vom 01.05.2020, Änderungen bleiben vorbehalten.